



Werke 2005  
Erik Kaubitsch





## **Über das Heft**

Werke 2005 ist die zweite Zusammenfassung von Gedichten, Fragmenten und Kurzgeschichten, die im Laufe des Jahres 2005 auf [www.gedichtkueche.de](http://www.gedichtkueche.de) erschienen sind.

## **Über den Autor**

Erik Kaubitsch, geboren 1986 in Großröhrsdorf bei Dresden, lebt zur Zeit in Dresden und studiert an der Berufsakademie Breitenbrunn Soziale Arbeit in der Elementarpädagogik.

1. Auflage 2009

*Werke 2005 – Werke von Erik Kaubitsch*

© 2009 [www.gedichtkueche.de](http://www.gedichtkueche.de)

Alle Rechte vorbehalten. Jeder Teil dieses Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) mit Quellenangabe ohne schriftliche Genehmigung des Verfassers reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Umschlaggestaltung: Erik Kaubitsch

Satz: Erik Kaubitsch

Lektorat: Erik Kaubitsch

Hilf mit beim Erhalt der deutschen Sprache!  
Rechtschreibfehler an [erik@gedichtkueche.de](mailto:erik@gedichtkueche.de)!

Werke 2005 |  
Werke von Erik Kaubitzsch









13	letzten freitag
13	deine schönen braunen augen
13	lasse mich
14	trepp' auf,
15	auf sofas
16	eure stimmen klingen
16	ich will nicht mehr
17	ich bin glücklich,
17	ein alter mann
18	weites feld
18	red' mit mir
18	auf des messers schneide
19	lass' mich los,
19	liebeslied an meine platte
20	stadt niemals dunkel,
20	erfrorene hände,
21	abhängig
21	dunkel
22	blut rinnt
22	montags bis freitags
23	aufhören zu schreiben?
23	An mein Volk
24	der fisch
24	Die niederschlagenste Ohrfeige
24	Ein Arztbesuch
25	die meisten künftler
25	wenn ich einmal groß bin
26	an einem warmen ofen
26	Der Kampf des Kristalls
28	oft am abend
29	aus bitterkeit
29	im supermarkt verirren
30	draußen regnet es
31	edmund
31	meide eure hallen
31	meine damen und herren
31	oli fragt sabine:
32	glutrote, brütende sonne
32	ich liebe kordhosen
33	way of a sun
33	kinder der zeit
34	habe leute getroffen
34	auf dem schönen, hellen parkett
35	die nacht
35	kinder
35	das zimmer aufgeräumt
36	raue hand
36	mord und totsschlag
36	der tatsachenverdrehen

37 ode an die dt. beamtenseele  
37 der einzige brief aus meiner schublade  
39 eben  
39 die flut  
39 einen menschen  
40 mit einem alten freund  
40 ein sichtlich erfreuter vollmond  
40 ein fisch kommt  
41 wieder ist mein bus  
41 An meine Oma  
43 was kinder nicht dürfen:  
43 Luise's Traum  
43 zeit für ein liebesgedicht?  
43 WIR sind die ZUKUNFT!  
44 rote ampeln  
44 zwischen uns  
44 im leben  
45 leidenschaft à deux  
45 ich habe versucht  
45 ich breche  
46 meinen tag  
46 6:54  
46 heute bin ich  
46 Ein kleiner Junge  
47 General Ruskanoff und seine Welt  
47 briefe eines liebenden  
50 Leo und Lena  
51 seit tagen und stunden  
51 jeden morgen  
51 das gedicht vom schweigen  
52 wo  
52 draußen warm  
53 Eine weitere Szene von vielen  
53 fahr' mit meinem schaufelradbagger  
53 im kindergarten  
54 Eine Szene von vielen  
54 leute schauen mich an  
55 wenn wir fliegen  
55 vor jahren  
56 der tod  
57 habe die ganze zeit  
58 über glück  
59 krieg  
59 wachst auf  
60 die sonne scheint  
60 ein hauch  
61 menschen  
62 deine lider  
63 er liebt dich  
64 das blau  
64 wir sitzen  
66 short walk of a man to the sky

67 ihr kotzt mich an.  
67 ich frage mich  
68 am ampelmast  
68 junger bursche  
69 dein frosch  
69 telefonrechnung.  
70 in deinem kopf  
70 schwer ist aller anfang  
71 einen schokohasen  
71 ich ess' pistazien  
71 in deinen armen  
72 in diesem land  
73 sitzen  
73 will dich nich'  
74 die soziale feuerleiter – eine deutsche komödie in drei akten  
77 mein kleiner grüner kaktus  
77 BRAVO  
78 die frau unter mir  
79 im dunkel  
79 ich habe zwei gitarren  
79 heute bin ich  
79 in der straßenbahn  
80 status  
80 wenn ich süchtig wär'  
81 feine damen auf der prager straße  
81 death by crying  
82 du lachst  
82 asche klebt an der glut  
83 kein erstes mal  
84 tod den toten  
85 let's love again



**letzten freitag**

hat ein sturm  
die hüte der häuser  
weggeweht  
als begrüßten sie  
eine neue zeit  
doch fielen sie  
auf der reichsten straße  
kompromisslos hinunter  
auf die karossen der bourgeoisie  
ich weiß nicht  
ob es schadenfreude ist  
aber ich glaube  
die natur ist ein kommunist

---

21.12.2005

**deine schönen braunen augen**

so schüchtern  
und lieblich  
so warm  
und zerbrechlich  
du hast  
so schöne braune augen  
neigst verständnisvoll den kopf  
kannst es selbst kaum glauben  
wie ich davon schwärme  
diesen schönen blauen augen

---

21.12.2005

**lasse mich**

in deine arme laufen  
halt finden  
in einem augenblick  
eines liebevollen streichelns  
einer heimkunft  
in ein unbekanntes haus  
umringt von süß duftendem äther  
verschwindend in einem leisen schrei  
der wirklichkeit

---

17.12.2005

**trepp' auf,**  
trepp' ab,  
eine stufe überspringen  
fünf minuten  
vor abfahrt  
meines zuges  
losgehen  
- immer etwas selbstbetrug -  
wonach rennen?  
die beste zeit  
ist die schönste zeit  
schnell  
ein ziel  
schnell  
sinn?

10.12.2005

---

## **auf sofas**

mit verschränkten beinen  
rauchen und trinken  
exquisit  
eine zigarre  
mit abstehenden fingerlein  
ein gläschen französischen wein  
reden deutsch  
höchsten niveaus  
sex ist tabu  
tragen lieber pullover und hosen  
keine narben  
verantwortung ist ihnen  
zu schwer  
intellektuelle und reiche  
wollen niemals tischkicken  
sie geben es ungern zu  
aber auch sie  
müssen mal ficken

halbblind  
sahen mehr als kind  
verloren ein auge  
der phantasie  
ihr reichum  
ist unsere armut  
ihre gewissenlosigkeit  
unser elend  
intellektuelle und reiche  
wollen niemals tischkicken  
sie geben es ungern zu  
aber auch sie  
müssen mal ficken

07.12.2005

---

### **eure stimmen klingen**

liebevoll und geborgen  
sie erinnern mich  
an eine familie  
vielleicht  
ich brauche eure stimmen  
in meiner nähe  
eure sanften, klaren stimmen  
brauche sie  
eure melodischen, belebenden zuneigungen,  
brauche sie  
über mich  
schweigt nicht  
bitte bitte  
haltet nicht nachdenklich ein  
bitte, bitte, bitte  
geht nie fort  
ich brauche eure aufmerksamkeit  
für über mich  
verklingen sie  
schaffe ich es nicht  
an mein ende zu gelangen.

30.11.2005

---

### **ich will nicht mehr**

in euren zeiten leben  
in der sich mehr nehmen  
als geben  
ich will nicht mehr  
in euren zeiten leben  
die ihr zurückdreht  
damit ihr nie geht  
ich will nicht mehr  
in euren zeiten leben  
in der sich arme  
die klinke in die hand geben  
und heilige  
die moneten  
ich will  
- und kann nicht mehr -  
euer takt ist schnell  
eure sprache schwer  
eines tages fragt mich einer  
nach der zeit, ich sage:  
die gibt es nicht mehr.

29.11.2005

---



**ich bin glücklich,**  
dass es verrückte,  
ehrgeizige und polizisten gibt,  
dass es  
egoisten und überhebliche gibt,  
pragmatiker und türsteher,  
froh über  
selbstlose,  
ehrenamtliche und verwirrte,  
außenseiter, pessimisten,  
und optimisten,  
ich bin froh,  
über jeden  
aufschneider und betrüger,  
froh über  
führer und geführte,  
anpasser und phlegmatiker,  
ich bin froh,  
dass nicht einer  
dem anderen gleicht,  
aber es gibt leute,  
die sagen:  
dir ist das doch gleichgültig!  
ich bin froh,  
dass es sie gibt,  
und gleichgültige.

29.11.2005

---

**ein alter mann**  
verpackt einen  
völlig zerlegten drachen  
in einen karton  
er geht hinaus  
weiter weg  
doch in seinem  
einen karton  
schlummert  
ein völlig zerlegter drachen  
für immer

29.11.2005

---

**weites feld**

wehender wind  
ein mantel  
der zwei seelen festhält  
blätter tanzen  
eines liebevollen moments  
als seelen entdeckten  
dass das eisgige blau  
des himmels,  
dass die abschiedsgrüße  
einer warmen,  
gelben sonne  
zeichen  
eines anfangs sind.

---

29.11.2005

**red' mit mir**

leg' das telefon  
bitte hin  
und red' mit mir  
lass mich erklären  
gib mir ein stück  
hoffnung  
für ein kurzes gespräch  
über das bett  
und ein leben zu viel  
und dann lass' mich  
auf's klo.

---

29.11.2005

**auf des messers schneide**

tanzen zwei seelen  
in zarten, ausschweifenden kleidern  
ein kuss  
schmiedeheies feuer  
der tobsucht und neugier  
werden sie eins  
und gleiten hinab

---

28.11.2005

**lass' mich los,**  
mutter,  
lass' meinen weg offen,  
vater,  
lass' mich zu dir,  
bruder,  
lass' meine liebe  
dein gefährte sein,  
großmutter,  
lasst mich  
einem menschen ähnlich  
euch treu sein.

23.11.2005

---

### **liebeslied an meine platte**

oh die sonne  
lacht, der sanfte regen  
fällt durch eine  
graue welt  
ausgewaschener mosaiks  
und eineiiger schuhkartons  
in einen weiten, grünen hinterhof  
hier spielten wir  
- kleine jungs -  
kowpoi und rodhaud  
baute ich  
träume aus der vorstadt,  
lernte ich  
mädchen kennen  
und habe mich verkrochen  
in ein schattiges zimmer  
aus stummen beton  
mutter und vater  
zuckerbrot und peitsche  
oh die sonne  
lachte, dieser ort  
weckt die kindheit  
auf

20.11.2005

---

**stadt niemals dunkel,**  
ein licht für dich hat,  
wärmt und schützt  
vor kalter nacht,  
der schoß deiner mutter  
aus dem du laufen lerntest,  
hinaus in verschlingende straßen,  
tiefe gassen  
haucht gerede um dich  
wie luft,  
immer eine seele da?  
auch die zuneigung deines kuscheltieres  
auf dem bett  
ist eine art von liebe.

20.11.2005

---

**erfrorene hände,**  
kalte ohren,  
starre füße,  
sie dringt ins herz,  
blasse beine,  
tauber kopf,  
die lider fallen  
unter dem schlaflied  
der kälte  
im kopf läuft ein film  
über liebe und geschäftserfolge  
ich bin der held  
rette eine frau  
irgendworaus  
weil es so schön war  
gleich nochmal  
nochmal  
noch einmal  
zum happy end  
ein kuss  
auf phantastische lippen  
er schmeckt  
nach bonnie und clyde  
aus der kälte  
wird scheinbar wärme  
die das leben erfüllt  
mit ein wenig  
bewusstsein  
dass ich mal ganz groß  
raus komme  
in einem film  
jenseits  
dieser welt.

17.11.2005

---

**abhängig**

von einer droge  
durch erziehung  
des selbsts  
als produkt  
einer bescheidenheit  
die mich  
von pflichten befreit  
macht mich kaputt  
bringt mich dem fall  
näher und näher  
ihr könnt mich  
nicht mehr aufhalten  
zu tief im sumpf  
der halluzination  
ein mensch  
unter menschen  
fort von dem punkt  
an dem alles offen stand  
habe ich mich  
der selbstdartellung zugewandt  
die sich lebenslang  
mit mir verband

07.11.2005

---

**dunkel**

schwarz  
tief  
deine schatten  
in flammen  
setz dich  
auf die empore  
vor der stadt  
folge mir  
führe sie hinab  
unsere lügen  
sollst du sehen  
gerechtigkeit  
verdammten  
jene die sie schützen  
die glühen  
und streiten  
folge mir  
führe sie  
zurück  
in deine ordnung

07.11.2005

---

**blut rinnt**

den adern eines blattes gleich  
über rauhen beton,  
in dessen risse  
es untergeht,  
der die welt versiegelt  
damit sie nicht  
an ihm zerbricht.  
aus einer höhe  
dünner luft  
schwereelos  
wind genossen  
der aus einer richtung wehte  
die mir nicht gefällt  
andere gedanken zerspringen  
wie ein zartes glas  
an einer flachen wand  
aus ewigkeit

28.10.2005

---

**montags bis freitags**

7.30 bis 16.00

arbeiten

danach

theater oder französisch

dienstags

danach

fußball

mittwochs

danach

ein verrauchter abend

mit freunden

zwischen drin

sagt johannes:

du brauchst 'ne freundin.

donnerstags

handball oder ausgehen

freitags

ausgehen

samstagmorgen

heimkommen

samstags  
schlafen  
zwischen drin  
sagt johannes:  
du brauchst 'ne freundin.  
samstagabend  
ausgehen

sonntag morgens  
heimkommen  
sonntags  
schlafen  
zwischen drin  
sagt johannes:  
du brauchst 'ne freundin.

montags  
-sie wissen schon...

24.10.2005

---

### **aufhören zu schreiben?**

niemals!  
aufhören zu denken?  
niemals!  
aufhören zu sehen?  
niemals!  
aber bewegte bilder  
eines unsichtbaren leides  
machen mich blind  
das boulevard  
stumpft mich zurecht  
für eure regeln  
schwer und reaktionär  
wie weit ihr auch geht,  
eines tages  
gehe ich nicht mehr mit.

22.10.2005

---

### **An mein Volk**

Wenn das Reden unserer Herren  
ihre Geduld raubt,  
dann mögen Sie doch  
in Erwägung ziehen  
zu handeln,  
bitte.

22.10.2005

---

## **der fisch**

fisch schmeckt  
lecker.

22.10.2005

---

## **Die niederschlagenste Ohrfeige**

die eine Frau einem Mann  
austeilen kann,  
ist zu sagen:  
reden können wir,  
aber damit das klar ist:  
ich will nichts von dir.

22.10.2005

---

## **Ein Arztbesuch**

Der Tag ist schön, als die S-Bahn in Dresden-Neustadt einfährt. Mit einer kleinen Verzögerung hält sie an, etwas benommen, finde ich den Türknopf. Ein Blick zur Uhr. 16.20. Jetzt aber schnell. Der Termin wird 16.30 sein. Bis zum Ziel werde ich nicht mehr auf die Uhr schauen können. Los. Rennen. Über den Vorplatz. Rechts, links, alles frei. Über die Straße. Rein in die Carolinenstraße, rüber zum Albertplatz. Viertel Runde gegen Uhrzeigersinn. Dann in die Königstraße. Rechts, links, rechts, egal. Bis zur Dreikönigskirche. Links rein. Tür auf. Treppe hoch. Taster drücken. Tür auf. Endlich da. Die Krankenschwester begrüßt mich freundlich. Ich gebe ihr meine Karte, zahle das Arztgeld und darf warten.

"Herr Kaubitzsch, bitte.", schallt es kurze Zeit später. Sie wissen gar nicht, wie schwer ich es habe. Mit meinem Namen. Krampfhaft mühe ich mich ihn zu buchstabieren. K, A, U, Berta, I, T, Z, S, C, H. Kaum habe ich ihn buchstabiert, sprechen ihn die Leute falsch aus. Furchtbar. Ich sehe mich daran zu Grunde gehen. Da werde ich innerlich immer blass, geht es mir richtig schlecht. Es ist kein stilsicherer Name wie Brecht oder Schiller. Nein, Kaubitzsch. Eines Tages werden die Leute sagen: "Hast du schon den neuen Kaubitzsch gelesen?" - "Bitte, wen?" So schlecht ist es um mich bestellt. Beschämt gehe ich einen kurzen, hellen Gang bis zum Arztzimmer.

"Guten Tag, Herr Kaubitzsch, was liegt Ihnen auf dem Herzen?", fragt mich eine sehr gelöste, freundliche, junge Frau mit zeitgenössischer Hornbrille. "Nichts.", antworte ich.

"Also, Sie haben keine Beschwerden?", forscht die Ärztin. "Nein, nicht das ich wüßte. Aber Frau Ärztin, deshalb bin ich doch hier, damit Sie welche finden."

"Aber Herr Kaubitzsch - Na gut. Ich schlage vor, dass wir eine Gesundheitsüberprüfung machen." - "Ja, sehr gut!"

"Dafür müssen wir Ihnen Blut abnehmen, dann suchen wir nach Auffälligkeiten und Krankheitserscheinungen." - "Hervorragend!"

"Dazu muss ich Sie aber erst beraten und informieren." - "Fangen wir gleich an!"

"Herr Kaubitzsch, verstehen Sie, das muss ich erst vorbereiten. Lassen Sie sich bitte



von der Schwester einen Termin geben."

Ich verlasse das Zimmer mit einem strahlenden Lächeln. Wie viele Menschen in diesem kalten, weißen, sterilen Wartezimmer können beim Arzt vorsprechen und behaupten sie seien gesund!

Raus aus der Praxis. Über den Hof. Tür auf. 1. Stock. 2. Stock. 3. Stock. 4. Stock. 5. Stock, alten Mann durchlassen. 6. Stock. Rekordzeit wegen alten Mann verfehlt. Wohnungstür auf. Schuhe aus. Ins eigene Zimmer. Auf's Bett fallen. Augen zu. Schlafen. Ich kann krank werden.

18.10.2005

---

### **die meisten künftler**

sind große meister  
ihrem inneren nach  
nur kleine geister  
denn sie verkaufen  
ihre gabe des sehens  
während sie sich verlaufen  
in eine ungewisse richtung  
in der man KOMMERZ groß schreibt  
und anfängt sich zu besaufen  
aussage und stil sich widersprechen  
alte freundschaften durch oberflächlichkeiten zerbrechen  
künstler, schöpfer, dichter  
versucht auf euren eigenen zwei beinen zu gehen  
denn eine welt der gekauften kunst  
wird kein freigeist überstehen

12.10.2005

---

### **wenn ich einmal groß bin**

werde ich  
pilot  
über den wolken  
mit passagieren  
werde ich  
advokat  
mit haus und  
frau  
werde ich  
papa  
mit vier kindern  
inkl. geschrei und trara  
werde ich reich  
mit geld und macht  
wenn ich einmal groß bin  
werde ich vielleicht wie ihr  
so oder  
einfach mal anders

12.10.2005

---

## **an einem warmen ofen**

in einem alten haus  
aus trümmern der geschichte  
für einen moment  
einen blick aus dem fenster  
auf die straße  
die ein auto fortführt  
aus einem dorf  
so idyll  
so still  
hinaus in eine welt  
in der sich niemand  
an der langsamkeit  
der zeit aufhält

11.10.2005

## **Der Kampf des Kristalls**

Ich bin ein Betrüger und Aufschneider. Ich bin ein Illusionist, ein Zauberer, der euch täuscht. Ich bin ein Mensch, wie ihn Albert Camus in seinem "Fall" vortrefflich umreisst: Ich klage mich an, um anzuklagen.

### 1. Kapitel - Die Beschwörung des betrügerischen Teufels

Die Nacht ist dunkel, sie schickt ihre kalten Feen aus, die sanft über mein Gesicht gleiten, mir fast unscheinbar den Atem aus der Seele ziehen. So kalt. Ich friere am Leib, Körper, Korpus, die Maschine friert. Die Zahnräder drehen weiter, weiter unkontrolliert. Das Klingeln an der Tür versinkt im Knarren der Nuten und Zähne. Als ich sie öffne, empfängt mich ein Schein aus Reinheit und Vergessenheit. Meine Augen erblinden. Die kalten Feen verschwinden, sie fürchten jede Art von Licht. Hinter diesem zärtlichen Kuss des Scheines stehst du mit deiner pragmatischen Haltung: "Vergiss es, du Idiot!"

Die Tür schlägt zu, ein Luftzug zerrt mich von der Klinke in mein Bett. Über mir, an der Decke, hängt der Schein von gerade eben, er lässt sich nieder und presst meine Lider. Er zwingt mich zu träumen.

"Wach auf!", sagt der Gedanke immer wieder. "Wach auf!" "Stirb!", ruft die Illusion. "Stirb!"

Ein Albtraum drängt durch mein Herz wie ein Projektil, dessen Spitze angesägt wurde. Dieser Schuss rafft mich auf. So sitze ich im Bett, vollkommen durchnässt und pulsierend. Ganz offen und nackt liegst du neben mir. Ganz nackt. Das Telefon ertönt. Die Stimme irgendeines Mannes mit religiöser Vorzeigefunktion meint: "Du kommst in die Hölle!" Ich lege auf, stehe auf, ziehe mich an. Die Sonne sendet ihre Strahlen als CARE-Pakete in mein Gesicht. Ich kann sie spüren, warm und eindringlich. Durch geschlossene Lider. Es wird Zeit, aufzuwachen. Es wird Zeit, diese Geschichte zu beenden, diesen Traum aus Wundern, Illusionen und Maschinen. Stirb.

## 2. Kapitel - Die Abmachung

Wir saßen am Lagerfeuer, das Holz brannte, glühte und der Anblick des aufsteigenden Rauches, mit dem der kalte Wind einer wolkenlosen Herbstnacht spielte, lies ihn etwas schwelgen. "Alles wissen.", sagte ich. "Alles." Er saß da und betrachtete mich skeptisch. "Ich habe schon so eine Typen, der in der Hölle friert.", sagte er belehrend. "Alles wissen, um mein Herz.", setzte ich nach. Der Teufel des Betrugers grinste. "Gut, alles wissen, gegen das Sein."

Ich reichte ihm die Hand und als er sie berührte, gewann ich einen kurzen Einblick in mein Jenseits: Kälte.

Ich stand auf, genährt um die Kraft dieses Vertrages. Zu einer Musik aus tiefen Tönen und schnellen Rhythmen begann ich zu tanzen, steckte mir eine Zigarette an. Wie das letzte Wort, schloss er ab: "Ohne Feuer kommt die Kälte. Durch die Kälte spürst du die Hölle."

Ich fühlte einen Sturm aufziehen. Der Wind drückte das Feuer nieder. Die Bäume wankten, bogen sich im Wechsel in alle Richtungen, als wollte der Wind sie ausdrehen. Der Teufel griff nach einem glimmenden Holzstück und verschwand. Im Tanz dieser Nacht, habe ich beschlossen zu gehen.

Geh'.

## 3. Kapitel - Der Regen

Es regnete im Hof des alten Bauern. Ich wohnte karg, aber wissend. Der Teufel besuchte mich oft und nahm mich mit auf die vereinbarten Reisen. Die Regenwolke hing über dem Brunnen, auf dessen Steinmauer ich saß. In Gedanken versunken, fragte ich mich, ob ich nicht einmal weinen könnte. Ich bat den Teufel, "Lass' mich weinen!" Doch er sagte nur: "Die Wolke weint für dich." "Nur weine nicht ich.", erwiderte ich. "So war es abgemacht: Dein Herz für alles wissen." "Nichts echt?", fragte ich. Er sprang in den Brunnen und verschwand. Ich schaute hinauf zur Wolke und fing ein paar Tropfen mit meinen Wangen, spürte, wie sie sanft auf ihnen hinabrollten und zusammenliefen. Sie umwanderten meinen Mund, den ich öffnete um sie zu schmecken. Ich schmeckte nur Wasser, keine Träne.

Plötzlich fiel ein kleiner, fester Gegenstand aus der Wolke. Es fühlte sich wie ein Stein an, aber stattdessen lag auf dem Boden ein kleines Wesen. "Dein Herz für eine Träne.", sagte die kleine, zarte, winzige Gestalt aus Kristall. "Bitte.", antwortete ich. Mit einem tiefen Sog fiel ich den Brunnen und tauchte auf dem Hof des alten Bauern nie mehr auf.

## 4. Kapitel - Der Kristall und der Teufel

Ich lag in meinem Bett, die Sonnenstrahlen kitzelten meine Augen und ich zwinkerte ihnen entgegen. Die Decke war aufgeschlagen, ich stieg aus dem Bett und zog mich an.

Mit einem Brötchen im Mund stolperte ich aus der Wohnung, rannte das Treppenhaus hinunter und hin zur Bahnhaltestelle. Die Bahn fuhr ab. Ohne mich. Am Brunnen blieb ich stehen. Da hielten die Menschen plötzlich an zu gehen. Ich konnte mich frei bewegen, aber sie, sie waren wie eingefroren. Welche Ruhe. Das Wasser im Brunnen erfror, einzelne Wassertropfen erstarrten zu Kristallen. Da trat der Teufel auf.

"Jetzt kommst du mit mir.", sagte er. "Nein!", schrie ich. Im Angesicht des Teufels fiel

ich zu Boden und stand nicht wieder auf. "Alles wissen ist dein! Du hast einen vollen Kopf! Doch dein Herz ist mein!"

Ich richtete meinen Kopf etwas auf und sah die starren Menschen in ihrer Ätherzeit. In diesem Moment begann ich mich zu hassen, weil ich ihnen voraus sein wollte, sie verschrie, sie demütigte und als hätte mich mein Vater für diese Frechheit gescholten, so begann ich zu weinen. "Weine nur!", sagte der Teufel, "Weine!"

## 5. Kapitel - Der Kampf

Plötzlich fiel aus einer großen Wolke erneut dieses kleine, zarte, winzige Wesen aus Kristall. "Sein Herz ist mein.", sprach es zum Teufel. "Nie und nimmer!", sagte der Teufel. Mit einem gewaltigen Griff, wie ein Löwe mit seiner Pranke, riss er mir mein Herz aus der Brust, und rannte zum Brunnen und währenddessen lies er all das kondensierte Wasser der Luft erstarren und wuchs um ihn ein Gitter aus lauter kleinen Kristallen. Sie waren messerscharf und schnitten sich tief ins Fleisch, Blut überströmte, fiel ich wieder zu Boden und wurde bewusstlos.

Plötzlich zog ein Strom aus Wasser mich weg. Die Sonnenstrahlen weckten mich ruhig und weich. Ich öffnete die Augen und fand mich wieder in meinem Bett. Es war an der Zeit, aufzuwachen. Zeit.

10.10.2005 bis 16.10.2005

---

### **oft am abend**

gedanken nachhaschen

frauen zu sehen

deren grÖÙe

ich erliege

das unvermeidliche

zu wagen:

gehen

die tür hinter sich

schliessen

nichts ist

so unendlich

wie der nachthimmel

die kalte luft

deren atem

sich zeigt

30.09.2005

---

**aus bitterkeit**

tiefe falte  
aus rauher, aufgedunstener haut  
zeigt sich  
auf karger stirn  
das leise züngeln  
des rauches  
einer wehmütigen zigarette  
die zwischen trockenen lippen  
in den himmel ragt  
auf einer bank  
am richtigen platz  
belebt und offen  
im stil großstadt  
jeden tag

27.09.2005

---

**im supermarkt verirren**

auf der suche nach öl  
im fernsehen  
verkündet der könig  
könig zu bleiben  
doch der könig ist tot  
was wir sagen  
ist nicht ernst  
es liegt im möglichen  
dessen was geht  
wir sind alle  
noch in der pubertät

im gespräch  
mit erwachsenen  
darüber  
womit man nicht einverstanden ist  
sagen sie  
das kommt noch  
du wirst darüber  
anders denken  
wenn es soweit ist  
was wir sagen  
ist nicht ernst  
es liegt im möglichen  
dessen was geht  
wir sind alle  
noch in der pubertät

im kopf die musik  
die meinen körper durchfließt  
alles gute  
liegt im moment  
exzessiv auf frauen einlassen  
jedes wochenende ungehemmt  
was wir sagen  
ist nicht ernst  
es liegt im möglichen  
dessen was geht  
wir sind alle  
noch in der pubertät

hat jemand  
nach eurer meinung  
gefragt?  
per telefon vielleicht  
es wäre ein fortschritt  
wenn sie die richtige ablage  
überhaupt erreicht  
was wir sagen  
ist nicht ernst  
es liegt im möglichen  
dessen was geht  
wir sind alle  
noch in der pubertät

---

24.09.2005

**draußen regnet es**

wir sitzen hier  
an tischen  
hören dem lehrer  
aus dessen rede  
wir wissen fischen  
heute sind wir  
eine klasse  
morgen sitzen wir  
hier  
wer ist schon weg?  
du, ich, du?  
in einem jahr  
sitzen wir wieder zusammen  
wer?

---

17.09.2005

**edmund**

du hattest einfach  
nur glück  
dass ich dich  
verpasst habe  
wenn du gesagt hättest  
wir bayern  
sind ein vorbild für euch  
dann hätte ich gebrüllt  
wir bitten euch  
nicht darum  
es zu sein

17.09.2005

---

**meide eure hallen**

schlösser und kirchen  
kein vater unser  
kein heil auf euren staat  
der friedhof  
ist euer liebster ort:  
alle folgen euch  
schweigend

15.09.2005

---

**meine damen und herren**

ist ihnen aufgefallen,  
dass die meisten  
meiner werke  
mit "ich" beginnen?  
und bei ihnen?

12.09.2005

---

**oli fragt sabine:**

hast du mal telefoniergeld?  
ein krüppel geht in zeitlupe  
bei rot über die straße.  
der döner um die ecke  
verkauft pizzas,  
die türkisch schmecken.  
sabine sagt:  
ja, würde ich gern...  
sabine ist aber schwanger!  
oli kriegt einen wutanfall  
der hinkende kommt vorbei  
oli kriegt sich wieder ein  
sabine haut ihm eine rein.

10.09.2005

---

**glutrote, brütende sonne**

erhitzt die gemüter  
staub in der lunge  
zerrt an den kräften  
die wir brauchen  
das fass voller etwas zu bewegen  
kammerflimmern der atmosphäre  
ganz dicht über gleisen  
verwischt die sicht  
wieder ein sommer  
der uns erdrückte  
das nötige zu ändern

08.09.2005

---

**ich liebe kordhosen**

die fühlen sich gut an  
kann es nicht lassen  
an jeans komme ich nicht ran  
liebe kordhosen  
ohne geht es nicht  
trag sie immer  
bin schon süchtig  
ich war deswegen beim psychologen  
konnte mit ihm nicht darüber reden  
erzählte mir zu viel über jeans  
da hab ich ihn belogen  
ich liebe kordhosen

nur einmal war keine da  
ein weltuntergang  
weil alle in der wäsche waren  
da lernte ich dich kennen  
verguckte mich in dich  
doch die sucht  
war immer gegenwärtig  
ich habe deine gestreichelt  
aus vorsatz  
kein versehen  
ich habe sie nur gestreichelt  
musstest du deshalb gleich gehen?

06.09.2005

---



## **way of a sun**

up  
down  
up  
down  
up  
down  
and so  
on...

05.09.2005

---

## **kinder der zeit**

unruhig  
wackeln mit dem stuhl  
schneller als wir  
laut und  
ungehorsam  
das sind die  
kinder der zeit  
von der keiner mehr  
etwas übrig zu haben scheint

keine freunde  
verwirrt  
sagen wir  
sie sind gestört  
bleiben unter  
unseren erwartungen  
nie brav  
das sind die  
kinder der zeit  
von der keiner mehr  
etwas übrig zu haben scheint

zeit  
wäre für diese kinder  
ein mittel gegen ihre  
unverschuldete not  
wir sind erwachsen  
stehen beobachtend da  
attestieren nur noch  
ihren tod.

05.09.2005

---

### **habe leute getroffen**

die sagten:  
wird schon wieder  
klopfen mir auf die schulter  
und meinten:  
leben ist ein einziger betrug  
halfen mir auf  
aus dem stand  
mit den worten:  
als jugendlicher  
willst du verliebt sein,  
was du als alter bist  
ich dachte erst so ein -  
naja, kann sich jeder denken  
aber dann  
spürte ich etwas,  
das folge ihrer ratschläge war:  
wenn du lang über etwas redest  
kommst du mit allem klar.

05.09.2005

---

### **auf dem schönen, hellen parkett**

liegt eine büroklammer  
ich starre die ganze zeit  
auf diese büroklammer  
sie liegt da,  
schläft,  
sie schweigt,  
die büroklammer.  
drumherum sitzen wir  
in unserer seminarrunde  
die - glaube ich -  
von sozialreformen handelt  
aber ich sehe  
die büroklammer  
auf dem sterilen, matten boden  
ich sehe die büroklammer  
und denke:  
hebst du sie eben auf.

02.09.2005

---

**die nacht**

mit ihren düsteren  
lichtern,  
alleinstehenden laternen,  
konservierenden scheinwerfern,  
die sanft  
ins zimmer dringen.  
ich liebe sie  
in dieser sache  
sind meine gefühle genau:  
nachts  
sind alle kater grau.

02.09.2005

---

**kinder**

so geht das nicht  
nachts  
einsame lichter  
aus langen häuserzeilen  
auf die straße blicken  
auf der ein auto fährt  
nachdem sie fluchte  
und er sich sagte:  
lass mich in ruhe  
in einem kurzen augenblick  
stand in ihren augen  
die feuerrote schrift:  
fahr' doch,  
du langweiliger idiot.

02.09.2005

---

**das zimmer aufgeräumt**

bett gemacht  
kein abwasch  
meinst du  
das ist wirklich?  
die sachen zusammengelegt  
staub gewischt  
blumen gegossen  
meinst du  
das ist wirklich?  
deine suche  
nach geordneten lebensverhältnissen  
hier zu ende?  
vergiss es  
das ist illusion  
für den ersten abend.

01.09.2005

---

### **raue hand**

fässt arm  
bauch an rücken  
haare im mund  
verrücktes flüstern  
zwischen kerzen  
duft inhaliert  
einzigartigkeit der lage  
bleibt im forum  
der erinnerung  
nur wessen?

01.09.2005

---

### **mord und totschat**

um frauen  
deren beharrlichkeit  
zu schweigen  
leiden schafft  
wahnsinnig macht  
ob knien,  
verneigen,  
weinen,  
wenn sie uns nicht wollen  
holen sie uns  
von den beinen!

01.09.2005

---

### **der tatsachenverdreh**

zieh' dich an  
kannst gehen  
im handbuch stand  
dass das so ist  
schlechter mensch ich  
idealist du  
gehe bitte  
ich wäre froh  
gönne mir  
den selbstzweck meiner hand  
die dich vor die tür schiebt  
ist gut  
du brauchst nichts sagen  
gehe bitte  
es war nicht  
so gemeint

10.09.2005

---

## **ode an die dt. beamtenseele**

ohne dokumente  
wo wäre da mein leben?  
alles schriftlich bitte  
man weiß nie  
korrekt sein  
passieren kann viel  
will gewinner sein  
wenn's geht ohne risiko  
irgendwo  
legt man das schon ab  
weiß auf schwarz  
ist die richtige ordnung  
notiert, fixiert, kontrolliert  
über euch  
gesetzliche protektioniert  
damit keiner ausschert  
nur weil er mag  
weshalb bin ich sonst  
geborener bürokrat?!

29.08.2005

## **der einzige brief aus meiner schublade**

die zigarre qualmt. ich schaue ihr zu, dass beruhigt mich. es beruhigt mich auch, weil ich dir nicht gesagt habe, dass ich dich liebe, als ich die beste gelegenheit dazu hatte. es beruhigt mich, weil ich dir zum geburtstag ein herz und einen tütenkasper gekauft habe, nicht mal den mumm hatte dir das zeug zu geben. stattdessen habe ich die hallorenkugeln aus dem herz aufgegegessen. ich ziehe nicht an der zigarre. als ich dich vorhin verlassen habe, ging ich auf meinem heimweg am neustädter bahnhof vorbei und habe vier zigarren gekauft, dann lief ich zum albertplatz und stopfte die hallorenkugeln in mich rein. dabei habe ich an nichts anderes gedacht, wie dumm ich war, dir nichts zu sagen. bleib' bei mir, ich mag dich, ich liebe dich - die syntaktischen einheiten der liebe sind unerschöpflich. am meisten beschlich mich das peinliche gefühl ein schlichter, unterdurchschnittlicher schuljunge zu sein. ich konnte vorhin im park den mund nicht aufmachen, weil ich die ganze zeit daran denken musste, wie unglücklich mein schweigen darüber ist, obwohl ich dir eigentlich etwas zu sagen hatte.

worüber wir redeten war smalltalk in den grenzen des guten geschmacks. ich hätte jeder sein können. jetzt sitze ich im zimmer meines mitbewohners, rauche, sitze und denke daran, was sich morgen ändern wird. ab und zu spüle ich den kratzenden geschmack der zigarre mit leitungswasser herunter und versuche mich davor zu bewahren in selbstmitleid und die mein leben anhaftende egozentrik zu versinken. aber ich glaube, meine chancen stehen schlecht.

den versuch, kreativ zu sein, dir zu sagen, dass alles seit dem du nicht da warst, wie eine art lebenszehrendes elysium war, habe ich aufgegeben. ich bin nur mir gegenüber sentimental. meine pseudopsychischen anstrengungen herauszufinden,

was du willst, haben sich irgendwo zwischen görlitzer str. und alaunstr. als hilflos erwiesen. vielleicht bin ich zu jung, nicht reif genug, um mich von der dynamik meiner emotionalen innereien leiten zu lassen.

es gibt, glaube ich, eine etiquette, die besagt, dass man zigarren nie aufraucht, nur bis zur hälfte und dass man sie nicht wirklich raucht, sondern nur jeden dritten zug inhaliert. um meiner halbintellektuellen situation einen cowboycharakter zu geben lege ich den soundtrack von "from dusk till dawn" ein. mittlerweile ist die zigarre zweimal ausgegangen. beim ersten mal dachte ich, das passiert nie wieder. In der zeit, in der ich nichts zu papier bringe, starre ich auf die gegenüberliegende wand und ein bild vom bug eines segelbootes. vielleicht ein weiterer versuch, dir näher zu bringen, was ich brauche: dich.

im leben trifft man keine maries und lämmchens, die ihre rolle frei spielen, weil sie emanzipiert sind. das ist zumindest das schöne an diesen sozialromatischen stücken, da wirkt jede pathetische liebeserklärung nicht wie ein dumpfer kniefall. zum dritten! die zigarre ist wieder aus. die zeit, als wir uns näher waren, war das beste inselereignis meines lebens. fern den visionen eines tages weg zu gehen, nach norwegen oder südafrika. ich habe es genossen, bei dir zu sein, nicht nur das, das gefühl dir gutes zu tun, schaffte mir den zweitwichtigsten grund für mein leben. sagtest oder schriebtest du nicht: ich brauche keinen grund zum sterben, ich brauche einen zum leben? die zigarre ruht am rand des aschenbechers. falls dich diese ganzen lyrischen einschübe stören, sind sie nur da, um diesen brief zu keinem gewöhnlichen zu machen. dann müsste man gewöhnlich antworten.

und das ist unsere sache überhaupt nicht. nach mehrmaligem, anfangs selbstverliebtem, durchlesen stelle ich fest, dass ihre wirkung bescheiden ist. ich hoffe du lächelst aus freude, weniger aus peinlichkeit. ebenso sollten dir meine grotesken, widersprüchlichen bilder nicht allzu nahe gehen. ich bin kein romantiker. ich bin deserteur. kein blumenstrauß, kein lied, kein hallorenkugelherz, kein tütenkasper wird dich erreichen.

ich trage die erinnerung in mir und vielleicht auch du. sie ist die blume im garten unseres getrennten lebens - um die kurve zu kriegen. entschuldige bitte meinen offenen, ruppigen stil, wie ich mit unserer sache umgehe. er ist das resultat aus drei jahren schriftsteller-sein-wollen, trendigen familienverhältnissen, verkappter beziehungen, die keine sind, und der melancholie der illusion, dass ich mehr von meinem bett habe, wenn ich einsam bin. ich bin eingeschlafen, weil ich langsam die toxische wirkung des rauches spüre. die zigarre ist aus. alles was zu schreiben bleibt, ob du gehst und es nicht willst, ich behalte es für mich: ich liebe dich.

28.08.2005

**eben**

ist mir eine frau  
davon gerannt  
sie glitt  
mir einfach  
aus der hand  
adieu  
am liebsten  
hätte ich geschrien:  
lieb mich doch  
aber  
dafür bin ich  
nicht sentimental  
genug

---

27.08.2005

**die flut**

spült dreck  
an mir vorbei  
leute die sagen  
das hast du gut gemacht  
haben sie einen guten tag  
schieben sie dir  
ein höhrendes grinsen nach  
das sind die leute  
ohne traum  
ohne einen grund  
wofür es sich  
zu leben lohnt

---

27.08.2005

**einen menschen**

den du triffst  
in den du dich verliebst  
wenn du die augen schliesst  
blut in deinen kopf schießt  
deine sinne sich verirren  
gedanken um ihn drehen  
du die aufmerksamkeit  
für den alltag verlierst  
obwohl du nichts mehr von ihm hörst  
dann ist es  
dieses paradoxe gesetz  
das dich schafft  
innerlich zerfetzt:  
die menschen  
die du liebst  
sind die ersten  
die du aufgibst.

---

23.08.2005

**mit einem alten freund**

auf ein konzert  
wo eine band spielt  
die man eigentlich  
nicht mag  
mit freunden  
an einem abend grillen  
in den pool springen  
alte lieder singen  
als tost auf den schönsten tag  
alle menschen  
sind deine freunde  
doch stellen wir fest:  
wir laufen nur  
auf der straÙe  
um voranzukommen.

21.08.2005

---

**ein sichtlich erfreuter vollmond**

stille blätter  
eines herabhängenden astes  
des alten kirschbaumes  
waren für uns  
der schutz  
vor der offensichtlichkeit  
des endes  
dieses abends  
lange zeit  
stehe ich  
in meinem zimmer  
hänge kopfüber  
von der decke  
sind wir  
eins und eins  
oder eins?

21.08.2005

---

**ein fisch kommt**

zu einer schönen frau  
ihr liebevoller blick  
in zärtlichkeit versunken  
vor liebe betrunken  
sagt sie:  
fisch,  
ich will dich nich'.

14.08.2005

---



## **wieder ist mein bus**

vor meiner nase  
abgefahren  
obwohl ich 10 min  
eher da war  
aber wie gesagt  
mein bus weg  
drinnen ein typ  
der typ nach mir  
neben dir

14.08.2005

---

## **An meine Oma**

Wenn ich vom Bahnhof  
hinunter ins Dorf spaziere,  
atme ich,  
feine, sanfte Luft  
der frisch gemähten Wiesen.

Entlang des Weges  
stehen Häuser  
mit nur einem Stock  
und kleinen Fenstern  
ganz bescheiden.

Die Kirche hält  
wachend  
ihr Kreuz  
über alles.

Auf dem letzten Stück  
begleitet mich  
die Wesenitz,  
ein kleiner Fluss,  
rein und klar,  
sein Wasser kalt,  
das meine Kinderfüsse  
kühlte,  
in dem ich angelte  
ohne Fang.

Im Wald,  
in dem er entsprang,  
ging Opa mit mir  
Pilze suchen.

Mit dem Moped  
nahm er mich mit,  
daheim wartetest du  
sehnsüchtig auf uns.

Dein Essen schmeckte uns,  
es machte uns satt.  
Danach schliefen wir,  
im Sommer,  
auf der herrlich blühenden Wiese  
hinterm Haus,  
im Winter,  
am leise knisternden Ofen.

Wie gern  
habe ich dich besucht.  
Lange wäre ich geblieben,  
weinend war der Abschied  
in die Stadt.

Heute ist Opa  
schon lange weg.

Dennoch reise ich  
mit größtem Vergnügen  
zu dir,  
mit Freude  
dich zu sehen.

Oft wünschte ich mir,  
nur ich wäre es,  
der verpflichtet ist,  
zu gehen.

---

06.08.2005

### **was kinder nicht dürfen:**

saufen  
rauchen  
drogen nehmen  
prügeln  
schreien  
wenn wir freitag abends  
uns amüsieren gehen  
dann saufen wir uns voll  
wir rauchen und kiffen  
bis wir nichts mehr spüren  
wegen alltäglicher banalitäten  
hauen wir uns die fresse ein  
wer ist es,  
der nicht genug bekommt,  
wer hört dann nicht auf  
zu schrei'n?

06.08.2005

---

### **Luise's Traum**

Ich habe immer geträumt, dass die Wolken zu uns hinabsinken und alle Menschen auf ihnen Platz finden. Sie wären aus Zuckerwatte, von der wir alle etwas essen könnten.

04.08.2005

---

### **zeit für ein liebesgedicht?**

zeit für eine pause?  
die muskeln  
die mein herz umschliessen,  
werden sie  
aus durst verkrampfen?  
ich hoffe nie.

03.08.2005

---

### **WIR sind die ZUKUNFT!**

WIR TUN WAS!  
Machen WIR's besser!  
BEDROHUNG von LINKS!  
HAKEN von RECHTS!  
MÜLL aus der MITTE!  
DEUTSCHE geht WÄHLEN!  
VERGESST euer LEID!  
Eure SORGEN!  
DENKT euch FREUDE!  
ALLES wird BESSER!  
(so wie letztes mal.)

01.08.2005

---

**rote ampeln**

in einer nervösen stadt  
ein blick  
durch die trübe scheibe  
eines quietschenden zuges  
innerlich zerlegt  
ohne orientierung  
im verfall befindlich  
treibe ich im strom  
unvergesslicher dinge  
tag und nacht

01.08.2005

---

**zwischen uns**

liegt die atmosphäre  
und die mecklenburger  
seenlandschaft  
fliegen flugzeuge  
der sonne entgegen  
blicke ich ins land  
der zwerge und nibelungen  
am ende der ostsee  
dem treffpunkt  
der luxusliner  
und fähren  
wohin im bogen  
die straßen führen  
fragst du am telefon  
"wann kommst du?"  
eine lange stille  
unmöglich.

30.07.2005

---

**im leben**

seinen text zu vergessen  
leer da zu stehen  
ist das traurig?  
kraftlos  
den mund auf zu machen  
kann ich  
- das ist traurig.  
immer nur lachen

23.07.2005

---

**leidenschaft à deux**

zwei spatzen,  
die über gleise stolpern.  
ein paar eisenrote kieselsteine  
säumen den damm.  
gelangweiltes warten im neonlicht.  
zwei traurige regentropfen  
prallen auf's dach.  
aller zeiten eine elektrische stimme  
und ihr verkratztes echo.  
eine frau mir gegenüber,  
die ich anschweige.  
ein zug,  
der eigentlich s-bahn heißt,  
uns aber nicht voranbringt,  
hält heute am gleis 4.  
faltige gesichter,  
die es alle schwer haben.  
so wie du mit mir.

---

22.07.2005

**ich habe versucht**

in der ausweglosigkeit  
meiner lage  
zwei ordner  
mittlerer dicke  
in eine kiste  
zu stopfen  
entgegen  
meiner üblichen  
zynischen  
depression  
hat es geklappt

---

19.07.2005

**ich breche**

mit den konventionen  
alter generationen  
mit der schönschwätzerie  
mit eurer autorität  
was unsere kinder angeht  
ich breche  
weil es mir schlecht geht  
schön dass ihr euch wohl fühlt  
und das nicht seht

---

18.07.2005

### **meinen tag**

verbringe ich mit kindern  
es gibt leute  
die sind ungern unter menschen  
die meinen:  
nervt das nicht?  
alles was ich antworte  
ist ein langes fragendes  
zynisches schweigen

18.07.2005

---

### **6:54**

in dresden neustadt  
zwischen zwei brunnen  
sitzt ein nichtraucher  
der nicht trinkt  
wartend auf seine bahn  
manche denken  
jetzt passiert es  
er sitzt nur da  
und wartet auf seine bahn

18.07.2005

---

### **heute bin ich**

ziemlich zügig  
gedankenbeschäftigt  
an der alten wohnung  
meiner ersten liebe  
vorbeigegangen  
einen moment  
hat mein herz  
stillgestanden  
nach zwei schlägen  
auf die brust  
habe ich mich gefangen

17.07.2005

---

### **Ein kleiner Junge**

Ein kleiner Junge lukt hinter einem saftig grünen Busch hervor. Kurz duckt er sich. Er springt heraus. Puuh!

Der große Mann erschrickt. Dreht sich zum Jungen. Schaut zur Erde und dann geht er seiner Beschäftigung nach. Er bindet einen Strick an einen Ast. Er versucht es.

Der Junge starrt ihn an. Der Mann reagiert nicht.

"Was machst du?", fragt der kleine Blondschoopf. Der Mann schweigt. Er ist sichtlich verlegen. Er zittert etwas. Aber er knotet weiter. "Hey, was machst du?", fragt der Junge energischer.

"Ich hänge etwas auf.", murrte der große Mann.

"Was denn?", hakt der Junge mit seinen kleinen blauen Augen nach.

Datum unbekannt

---

## General Ruskanoff und seine Welt

General Ruskanoff tritt vor die Tür. Die Welt steht stram. Seine Welt. Hinter ihm folgt sein Zug aus Beratern und Leibwachen. Er wird getragen. Treppen hinauf. Treppen hinab. Stets kümmert sich ein Leibarzt um ihn. Den General.

Vorbei reist er an Treuen und Volk. Hin zu seinen Schatzkammern. Er verlangt. Er bekommt. General Ruskanoff geht vor allen. Mittelpunkt und Zentrum des Gesprächs: Sein Streben. Sein Erfolg.

Datum unbekannt

### briefe eines liebenden

lieber kiré,

ich liebe dich. klasse spruch. klasse lüge. wie oft hast du das einem menschen gesagt? du liebst sie alle, daran gibt es keine zweifel. doch wo ist die liebe? ist liebe wie freundschaft, die du jedem anbietest, der dir sympathisch erscheint? oder gibt es nur einen menschen in deinem leben, der deine liebe genießt? diese fragen wandern mir durch den kopf während der busfahrt und ich kann dir nicht sagen, warum ich sie mir immer wieder stelle, als hätte ich nie die erfahrung gemacht. was ist freundschaft? geben, nehmen, geben, nehmen, usw. soll das alles sein? braucht eine freundschaft tugenden? loyalität zum beispiel, treue, ehrgeiz, selbstlosigkeit.

was passiert, wenn du keine tugenden besitzt? hast du dann keine freunde? ich habe keine freunde. alle, die ich für würdig befinde, erfahren meine zuwendung, aber nie erwarte ich von ihnen mir gleiches zu tun. wenn es einen bereich in meinem leben gibt, in dem ich noch unsicher bin, ist es liebe und freundschaft. vielleicht weil sie mir kaum in meinem leben zu teil wurde. aber wann unterscheidet sich eine freundschaftliche geste von einer selbstverständlichen? wann ist unser gemeinsamer abend der zweier freunde? ich habe keine ahnung, aber wie sollte ich? kann ich dich zu einer aussage zwingen, dir den ballhausschwur abverlangen, sind wir dann noch frei, oder soll ich mich auf mein gefühl verlassen, was ist wenn ich aber zu viel salz in die suppe streue? das gefühl endet an seiner natürlichen ausprägung, was nicht gefordert wird, kann nicht wachsen.

eine "party" zeigt dir ihr erfreuliches und abenteuerliches gesicht, denkst du nach, dann wird deutlich, worin der zweck einer "party" besteht: es ist eine große kontaktbörse, die als solche geleugnet wird, und sie dient jedem einzelnen nur zum scheinbaren glück nicht allein nach hause gehen zu müssen. aber letztlich ist es, was es ist: russisch roulett für liebes- und sexsüchtige. eine party ist kein ort auf dem du dich verliebst. und so ist es unabwendbar im suchen nach einem partner auf einer party nur menschen mit minderen oder meist gar keinen festen auffassungen über die fundamente des menschlichen zusammenlebens zu finden. was du suchst, findest du nicht auf einer einzigen party. nehmen wir zum beispiel die geburtstagsfeier meines mitbewohners: er lädt seinen freundeskreis ein, ein paar leute von meinem zweiten mitbewohner kommen auch und dabei sind viele schöne frauen. klar, hübsch sein ist nicht schwer. aber was ist dann? soll ich eine anquatschen, und was erwarte ich? spannung. etwas neues. Im 21. jh. ist das gold. vielleicht sogar diamant. warum sollten uns die maschinen außer der arbeit nicht im

unterbewusstsein auch das denken abgenommen haben? soziale fähigkeiten veröden, einfache dinge wie erzählen, reden, gestikulieren und empathie sterben ab, trocknen aus und verschwinden. und dann zeigt die party eigentlich ihr nächstes gesicht: wäre da nicht die nette musik, würden sich alle anschweigen. denn außer smalltalk bleibt nichts vom abend und die spannende person suche ich weiter.

kerzenlicht und jazz sind wunderbar. du liegst genau richtig: ich liege neben einer frau, wie man sie so nicht überall trifft. ich will nicht sagen, sie ist besonders, nein warum auch? wo liegt da der vorteil? sind besondere menschen besser in der liebe? wohl kaum. aber ich liege da und wir necken uns, du denkst, da fehlt nur noch der richtige moment zum kuss und es wäre besiegelt. ach, junge, ich habe keine ahnung, was ich noch machen soll. sie belügt ihre eltern, damit sie mit mir wenigstens ein paar stunden zusammen sein kann. es schaut nach romeo und julia aus, wie es eigentlich nur böse enden kann. ich sag zu ihr: "bitte lüg nicht, stell mich vor!" doch sie winkt ab, es geht halt nicht. in welcher zeit lebe ich dass man noch lügen muss um seinem gefühl die zeit zu widmen? sind wir nicht raus aus mitgift und verlobung, dem ja der eltern? ist liebe heute noch ein zeichen von rebellion? aber wie auch bei kerzenlicht und jazz. so wird der abend zum termin, weil ein spätes heimkehren misstrauen schaffen würde. der abend endet in einem "ich muss jetzt"!

kiré, vertrauter freund, heute stehe ich am abgrund. du kennst mich, nach außen hin bin ich sicher und selbstbewusst, doch nach innen bin ich selbstkritisch und zweifelnd mit meinen mitmenschen beschäftigt. dieser tag wird in meinen lebenslauf eingehen, an dem mich eine frau zum ersten mal über ihr leben stellte. nein, es war kein fades "ich würde für dich sterben", sondern eine wesentlich brutalere und wohl existenzgefährdende vorführung. du weißt, wir hatten vor zwei wochen neujahr. und schon weitere wochen davor lernte ich ein kleines mädchen kennen, sie war aber nicht viel jünger als ich. sie bat mich darum, neujahr mit ihr zu verbringen. du kennst aber meine allgemeinen haltungen solcher feste gegenüber. ich sagte ihr also ab, um mit einem alten freund auf dem dach unseres hauses dem feuerwerk zu zusehen. natürlich dachte ich mir nichts dabei, der abend wird schon nicht schlecht für sie. sie traf sich ja mit freunden. dabei blieb es. jetzt begegneten wir uns zu einem spaziergang, der, wie du weißt, in meinem bett enden wird. du kennst mich, ich bin der berechenbarste! nichts desto trotz küssten wir uns, wir streichelten und boten uns die wärme. so kamen wir darauf, was aus uns denn wird, denn einige bedenken durchflossen meinen gedankenstrom. will ich sie? will ich eine beziehung? kiré, an dieser stelle, war schon alles zu spät, aber dann war es soweit, dass wir auf sylvester zu sprachen kamen. doch sie erzählte mir nichts von glück und freunden. sie war traurig an diesem tag, als sie meine absage las. das zerschmetterteste kommt noch! im anbetracht der angst mich zu verlieren, nahm sie medikamente! oh mein lieber freund, wie tief war ich erschüttert, was habe ich nur angerichtet! nun betrübt mich der gedanke, dass sie so sehr an mir hängt, dass ich keine ruhe mehr finde, ihr nur das leiseste wort von abschied zu flüstern. heute, kiré, stehe ich am abgrund einer liebe, die mich nicht verdient, weil mich nicht die treue treibt, sondern ein stetig wechselnder wind.



ach, kiré, was immer ich dir schrieb, es hat sich gewandelt! wir sprachen miteinander und alles entpuppte sich als dramatik des momentes! im gegenteil, wir redeten und waren offen einander. aus einer stunde wurden drei. aus angezogen wurde nackt. mein lieber freund, entweder bin ich ein gasanova oder einfach nur ein dümpel der sich allzu leicht verleiten lässt. jetzt trafen wir uns schon weitere male. was soll ich dir schreiben? aus angezogen wurde nackt.

du weißt, wo ich jetzt stehe: mir ging es an ihrer brust besser als im rest meines lebens. ach, freund, hier stehe ich tor an der frage: für oder ohne sie? ich weiß es nicht! wenn ich dich nur drum bitten könnte, aber was steht dagegen? naja. auf auf zu neuen taten heißt es. ich will noch ein wenig denken. ich teile dir alsbald mit wie es steht.

bitter musste ich nun von mir selbst erfahren, dass ich sie nicht liebte. kein bisschen und du ahntest es bestimmt schon, aus angezogen wurde halt nackt. nun sind wir wieder zwei. ich kann mich nicht mehr hingeben ohne nichts zu fühlen, aber liebster freund, habe ich denn je gefühlt? ich dachte durch dieses unterfangen darüber nach, komme zu dem schluss: wenn man sich nicht treu bleibt, vergeht einem bald der unterschied zwischen liebe und dem unmoralischen handeln unserer gesellschaft. ich schreib dir auch, weil ich mich lossagen will, von meiner letzten gefährtin, wie auch von dem abenteuer, eines dass mich an meine grenzen brachte und sie schmerzhaft mich spüren lassen hat. du fragst jetzt, was wird aus ihr. sicher, für sie war es keine freude, aber auch nicht völlig überraschend.

denn wie ich dir bereits schrieb, haben wir uns darüber geeinigt, wie es werden wird. ich habe aber das gefühl, dass unsere beziehung freundschaftlicher art aus den fugen gelangt ist. sie hat sich durch ein sehr verwirrendes verhalten nicht gerade förderlich gezeigt. ist absprache eine akzeptable rechtfertigung für "unmoralische" dinge? wenn opfer und täter sich verabreden? wer ist wer?

lange ist es her, gleich wenn ich dir nie ein datum sende, weil es der chronologie meiner erlebnisse nicht dient. ich habe nun vor kurzem die bekanntschaft mit einer alten bekannten gemacht. sie ist ganz und gar schon vergeben, trotzdem trafen wir uns in vertrauter weise. es war eine wiederbelebung alter zeiten. aber nicht was du vielleicht nach meiner letzten eskapade denken wirst: nein, wir schliefen nicht miteinander und wir küssten uns nur zaghaft, denn was sie zu verlieren hatte, war etwas mehr als ein pappenstiel. sie war mit ihrem freund fast ein dreiviertel jahr zusammen. ist das was? kiré, ich kann das nicht beurteilen. aber ich weiß, dass es besonderer kraft bedarf, wenn sie so lange zusammen sind. wir lagen auf dem bett, wir redeten über alte gefühle, über versuchung, über die konsequenz. aber hauptsächlich über die versuchung. sie liegt neben mir. arm in arm. so lächerlich romantisch wie du sicherlich sagen wirst. letztlich ist sie gegangen. gehen heißt auch verlassen, selbst wenn ich sie liebe. mir gefiel es, wenn das ein widerspruch ist, so lasse es mich erklären: was uns in unserer vergangenheit fehlte, war die trennung von den gefühlen. es gab kein wir, hier und jetzt können wir nicht mehr. das wurde uns an diesem abend zum verhängnis, oder? ich weiß es nicht, es blieb, was die belebung unserer gefühle anging, bei diesem abend. wenn ich sie je wiedersehe, dann nur als freundin, die ich kenne.

einige zeit ist vergangen, doch in diesem letzten satz möchte ich nicht von einer neuen frau erzählen, die einen krater in meine gewohnheiten sprengt. diesen letzten satz widme ich den frauen, die mir begegnet sind, die mich liebten, die mich verliesen. dieser satz ist der schlussstrich unter eine innergeistige auseinandersetzung mit moral und teufel.

oder wie ich sage: zwischen meiner rechten und linken hirnhälfte, wobei sich die moral zum glück in der linken hälfte aufhält und der teufel in der rechten, die während meiner kindheit einen schlag erlitt und nun kleiner ist als die linke.

kiré, ich kann es sagen, frei raus, gänzlich ohne unbehagen: ich liebe frauen. jeden tag. und da ist nichts profanes, wenn sie es wüssten, sie hielten nur ihre hand abweisend vor mein gesicht und sagten: "du hühnerbrust? vergiss es!"

ja, kiré, das sagten sie zu mir. nichtsdestotrotz würde ich aufhören sie zu lieben. weißt du warum?

weil ich den schmerz in der brust so liebe! das der mensch eben nicht gott wird um einen anderen menschen glücklich zu machen - ist denn das nicht oft unser antrieb, wenn wir denken "mit ihnen, mein fräulein, werde ich die ganze welt bereisen, sie werden nie hungern!". ich beende nun meine brieffreundschaft mit dir. mag kommen was will, wenn es eine frau ist, so wird sie nicht lange bleiben.

---

15.07.2005 (geschrieben ab dem 21. oktober 2004)

## **Leo und Lena**

Leo ist ein Baggerfahrer,  
gräbt den ganzen Sandkasten um.  
Lena sitzt daneben,  
schaut nur stumm.  
Leo buddelt ein Loch so tief,  
dass er plötzlich darin versinkt.  
Lena eilt sofort heran,  
als Leo nach ihr winkt.  
Lena ist Ärztin,  
packt ihr Täschlein aus,  
zieht Leo aus der Grube,  
gemeinsam gehen sie nach Haus.

---

27.06.2005

### **seit tagen und stunden**

sitze ich  
nackt auf meinem bett  
beginne die nähere umgebung zu erkunden  
nach allem  
was ich mag  
und liebe  
das ist mein schlechtester tag  
außer hosen und hemden  
liegt da nur  
was ich tragen kann  
aber nichts  
was mich hält

26.06.2005

---

### **jeden morgen**

wenn ich aufsteh'  
ist es üblich  
dass ich ins bad geh'  
in den spiegelschau  
wow!  
geh' ich zur arbeit  
vorbei am brunnen  
blicke ich ins wasser  
mensch  
ich bin gelungen  
in der straßenbahn  
guck' ich aus'm fenster  
nicht raus  
weil ich mich nur drinnen seh'  
geil  
ich seh' gut aus  
vorbei schlender' ich  
an schauläden  
nicht wegen der produkte  
wegen meinen äußerlichen qualitäten  
überall  
findet man sein spiegelbild  
der eine geht dran vorbei  
der andere bleibt davor steh'n  
weil er viel von sich hält

26.06.2005

---

### **das gedicht vom schweigen**

.

25.06.2005

---

**wo**

politischer widerstand  
bleibt  
wenn eine minderheit  
von menschen  
mit einem land  
seine spielchen treibt  
existenzen vernichtet  
täglich  
mit immer gleichen worten beipflichtet  
alles wird gut  
mit mut  
leute jeden morgen aufstehen lässt  
bis sich falscher glaube rächt  
wenn kapitalisten  
ins ausland gehen  
aber wenigstens  
wären sie dann weg

---

24.06.2005

**draußen warm**

mücken im schwarm  
saugen blut  
das so wichtig  
für unser gehirn  
manchmal  
wenn du leise bist  
hörst du  
den sanften stich

---

24.06.2005

## **Eine weitere Szene von vielen**

Mann: Sie gucken komisch. Haben Sie Gras dabei?  
Polizist: Machen Sie die Tür auf.  
Mann: Was?  
Polizist: Tür auf!  
Mann: Einen Moment, bitte. - So. Guten Tag.  
Polizist: Ich habe den Verdacht, dass Sie Rauschgift besitzen.  
Mann: Nö. Fragen Sie das Publikum.  
Polizist: Lassen Sie ihre Scherze. Sie haben erweiterte Pupillen, das sehe ich!  
Mann: Und was sehen Sie nicht?  
Polizist: Rauschgift?  
Mann: Richtig.  
Polizist: Was ist denn das hier? Rauschgift! Wusste ich es doch! Sie sind verhaftet!  
Mann: Warten Sie mal. Das lässt sich erklären.  
Polizist: Nichts da. Ordnung ist Ordnung. Mitkommen!  
Mann: Das können Sie nicht mit mir machen. Ich kenne meine Rechte.  
Polizist: Und ich die meinen. Klappe halten.  
Polizist: Was ist denn das? Eine Torte. Ein Stück nur. Es guckt ja keiner. Mmh. Lecker.

20.06.2005

---

## **fahr' mit meinem schaufelradbagger**

durch meine heimat durch  
wenn ihr wollt  
nehm' ich euch mit  
dann fahren wir über alles  
was uns im weg liegt  
wir fahren mit unserem schaufelradbagger  
schaufeln ordentlich rein  
vom reichum einzelner leute  
denn: revanche muss sein!

18.06.2005

---

## **im kindergarten**

wie leben  
große sind es meistens  
die die kleinen treten.

18.06.2005

---

## **Eine Szene von vielen**

Herr:           Schöne viele Kerzen.  
                  Schöne bunte Dekoration.  
                  Und die Zutaten:  
                  außergewöhnlich.  
                  Sie wollen ein Stück?  
                  Die Torte ist zu groß für mich, da macht es nichts, wenn ich Ihnen was  
                  abgebe.  
                  Bitte schön, lassen Sie es sich schmecken.  
                  Was ist denn das?  
                  Da steht: R-E-I-C-H-T-U-M.  
                  Witzig.  
                  Geben Sie es zu, Sie wollten schon immer ein Stück davon!  
                  Und jetzt?  
                  Nachdem Sie ihren Teil hinuntergeschluckt haben?  
                  Zu erst ist ihr Nachbar dran.  
                  Sie können nicht ohne, stimmt's?

13.06.2005

---

## **leute schauen mich an**

fassungslos gehen sie weiter  
kopfschüttelnd stellen sie fest  
der hat ein problem  
ich bin nicht dumm,  
bin nicht krumm  
sie denken, der ist verrückt  
blicken durch milchglas  
wesentliches sehen mit den augen  
alle laufen und stehen abgebrannt  
bin nicht dumm  
ich bin nicht krumm  
nur  
ab und zu  
spiel' ich an mir rum

11.06.2005

---

### **wenn wir fliegen**

könnten  
bruder  
reisten wir wohin  
wo kein schall uns trifft  
uns kein riff  
bersten lässt  
wir reisen so weit weg  
dass die wolken  
uns nicht folgen  
bruder  
wir sind kinder  
dieser erde  
wenn wir fliegen  
könnten  
sind wir weg

08.06.2005

---

### **vor jahren**

hat das  
gefühl in mir  
aufgehört  
zu atmen  
waren prüfungen  
zu bestehen  
krisen  
zu bewältigen  
in mir  
nur ruhe  
eisige stille

if the passion is dead  
death will be ahead

es änderte sich  
die liebe  
in einem satz  
statt  
ich liebe dich  
gehen wir schlafen  
meine geburt  
war das letzte  
was mich  
mit meiner familie verband

if the passion is dead  
death will be ahead

wenn deine kehle  
trocken ist  
nach wasser lechzt  
weit breit  
kein brunnen ist  
springst du in den sand  
und ertrinkst

if the passion is dead  
death will be ahead

17.05.2005

---

**der tod**

sitzt mit mir  
in der s-bahn  
nach meißen-triebischtal  
unterhalten uns  
über das leben  
er steckt sich  
eine zigarette an  
und meint:  
ja, der papst  
war auch mal  
lebensverneinender.  
mit denen  
war ich besser  
im geschäft.  
ich blicke  
auf die weinberge  
aus dem zug  
ich sag':  
vielleicht steht dir  
ein jointventure mit dem leben  
ganz gut.

13.05.2005

---



**habe die ganze zeit**

ein lied im ohr  
der sommer ist da  
kann es spüren  
kommt es mir  
nur so vor?  
jedenfalls  
bin ich glücklich  
hier zu sein  
in dieser stadt  
mit den menschen  
wenn auch allein  
die sonne scheint  
eine wolke  
ab und zu  
die weint  
ich fühle  
eine neue zeit  
am leben zu sein  
luft zu atmen  
die befreit

12.05.2005

---

## über glück

da der krieg  
junge  
macht tausend tote  
bush war es  
wir reden uns raus  
die gefangenen  
schweigen  
husein war es  
wir reden uns raus  
der mensch da  
hungert  
die erste welt war es  
wir reden uns raus  
junge  
wir reden uns raus  
das machen wir erwachsenen so  
wir reden uns raus  
weil unser feind  
der kollege ist  
eine flagge ist  
uns bedroht  
aber wer eigentlich?  
na unser feind  
ach so  
glück junge  
hast du als kind  
wenn du diese zeit überlebst  
der letzte  
macht das licht aus

11.05.2005

---

**krieg**

tote  
kapitulation  
frieden  
happy end  
sturm  
flut  
überschwemmung  
tote  
rettung  
happy end  
sein auto  
deine frau darin  
ein toter  
knast für dich  
frau und typ  
heiraten sich  
happy end  
warum beschweren  
wenn am ende  
jedes unheils  
ein happy end steht  
warum geschichte lernen  
wenn jeder tote  
für den frieden zählt?

---

03.05.2005

**wachst auf**

schreist  
er war dein  
gehst raus  
schreist  
bäume fehlen  
der allee  
arbeitest  
schreist  
dein chef schreit  
schläfst  
mit offenen augen  
starren zur decke  
deines kleinen  
eckigen zimmers  
willst schreien  
deine stimme versagt  
morgens  
wachst auf

---

03.05.2005

**die sonne scheint**

erhellte die welt  
in neuem, saftigem grün  
bäche flieh'n  
über ebenen  
zum meer  
im kindergarten  
blüh'n unsere erben  
ein kind schaut  
durch die blumen  
flüstert nachdenklich  
ich will sterben

30.04.2005

---

**ein hauch**

an der scheibe  
von dem zug  
der da rollt  
mit den fingern  
ein gekritzeln  
darüber  
blickt dein gesicht  
durch glas  
durch das  
meine hand  
deine hält  
langsam  
schneller  
verlieren sich  
die letzten blicke  
immer größer  
sehne ich mich süchtig  
nach berlin  
ein hauch  
an der scheibe  
mit den fingern  
ein gekritzeln:  
herz?

28.04.2005

---

## **menschen**

stehen im regen  
so arm  
sind sie  
jeder allein  
jeder für sich  
selbstmitleid und hoffnungslosigkeit

im gesicht  
liebe macht  
keinen ernst  
sie ist der clown  
haut dich  
über's ohr

sie sagt  
setz' dich  
doch gleich  
zieht sie den stuhl weg  
sie sagt  
halt dich fest  
doch gleich  
zieht sie ihre arme weg

liebe macht  
keinen ernst  
sie ist der clown  
haut dich  
über's ohr

menschen  
stehen im regen  
so arm  
sind sie  
dass sie da stehen  
schweigen  
was kann  
die liebe dafür?

---

24.04.2005

**deine lider**

brechen  
zusammen  
presst du  
deine lippen  
langsam rinnen  
fluten  
von deinen wangen

du träumst  
oh ja  
du träumst

so wahr  
ich dich sehe  
wir schweigen  
so still  
kam uns  
keine nacht vor  
die sterne  
sind zum ende geblieben

du träumst  
oh ja  
du träumst

deine hände  
lösen sich  
wie das tau  
vom ablegenden schiff  
du entgleitest mir  
ins dunkel  
des nichts

du träumst  
oh ja  
du träumst

ich schliess'  
die augen  
das kann es  
doch nicht sein  
plötzlich  
wird die nacht hell  
der lärm des lebens  
ist zurück  
alles um mich  
geht vorbei  
wo bist du?  
ich such' dich  
in der masse  
ich seh' dich nich'

du träumst  
erik  
du träumst

allein geh' ich  
weiter

23.04.2005

**er liebt dich**  
von ganzem herzen  
er liebt dich  
so sehr  
widmet dir bände  
er heilt dich  
er liebt dich  
er liebt dich  
weiß so viel  
über dich  
er lehrt dich  
so vieles  
er liebt dich  
er liebt dich  
er folgt dir  
überall hin  
er beobachtet dich  
schützt dich  
er liebt dich  
er liebt dich  
glaube ihm  
er bringt dich  
überall hin  
ebnet dir jeden weg  
er liebt dich  
er liebt dich  
ernährt dich

gibt dir zu schaffen  
er liebt an dir  
deinen namen  
deine augenfarbe  
deine gröÙe  
deine stärke  
deinen reich tum  
er liebt dich  
er liebt dich  
bis zum tod  
er liebt dich  
dein vater  
staat

20.04.2005

---

**das blau**

deiner augen  
ist das blau  
vor der nacht  
das schweigen  
um uns  
sind die wolken  
die vorüberziehen  
der bahnhof duftet  
nach abschied  
die gleise singen  
"schön ist die welt"  
nur dein zug fährt  
ohne mich

17.04.2005

---

**wir sitzen**

auf der straÙe.  
in der luft  
liegt ein duft  
von revolution.  
warum?  
besetzt eigentlich  
keiner häuser mehr?  
warum?  
gibt's keine sitouts mehr?  
warum?  
läuft keiner mehr  
nackt  
durch die warme nacht  
der großen stadt?



wir sitzen  
auf der straße.  
in der luft  
liegt ein duft  
von revolution.  
sind wir müde?  
will keiner mehr umsturz?  
revolution?  
veränderung?  
sind konzerne  
die einzigen,  
die euch sagen:  
imagine that...?  
ich versteh' schon:  
bist du jung,  
verliebst du dich,  
prügelst dich  
mit dem anderen kommilitone,  
hast das erste mal,  
gehst wählen,  
bekommst  
einen arbeitsplatz  
(oder nicht),  
sparst geld,  
for what?  
wirst vater  
oder mutter,  
kaufst ein haus.  
schöner traum.  
du stehst ihm so nah  
wie den sternern  
in wolkenloser nacht.

wir sitzen  
auf der straße.  
in der luft  
liegt ein duft  
von revolution.  
nur geht ihr eure wege,  
die euch um die verlierer führen  
wo ihr abwinkt und meint:  
das hatten wir hier schon.

---

17.04.2005

## short walk of a man to the sky

(from you to me)

ich ging. das treppenhaus teilte ich mit ihrem anderen gast. ein low-budget-punk mit roten haaren. er war nett.  
wirklich. ich stand mit ihm auf der straße. wo musst du lang? zum ende der nächsten querstraße. und du? um die ecke zum großen platz. wir gingen. wir liefen nebeneinander, er hatte sein fahrrad dabei. wir schwiegen, ohne dass ich mich unwohl fühlte. das marihuana begann zu wirken. ich schmeckte die trockenheit im mund. wir bogen in seine querstraße ein, wo ich ihn ein stück noch begleitete. dann kam die kreuzung, wo wir uns trennten. von da an allein. ich schloss die augen und sah ein dunkles gesicht mit stechend blauen augen. ich taumelte etwas, als ich sie öffnete sah ich auf der anderen straßenseite ein fräulein. mal anfragen? ich dachte, ich muss hingehen, aber mein körper widerstrebte. mein geist hatte sich längst aufgeschwungen. mein blick blieb tief. er hing am asphalt. ich schloss sie wieder. ich sah sex, bunte farben und deine umrisse. was war da nur los in mir? würde jetzt mein verlangen auftauchen, dass ich bisher kontrollierte? war das jetzt ein geträumter wunsch, der nie endet? eine vorstellung, bei der der vorhang nie fällt? wieder. ich sah die umrisse meines letzten bildes. alles schimmerte. sie bebten auf und ab. es war die straße, die sich wellte und wallte. sie schwang mit mir. am großen platz angelangt erblickte ich die ampel. meine beine bestimmten meinen gang. ihnen war rot oder grün egal. ich verlangte zu ruhen. eine bank in der flaniermeile fängt mich auf. wie gern ich hier sitze. mein blick löst sich endlich vom weg und klettert an den hohen bäumen, den laternen und häusern empor zum himmel. das kann doch alles nicht wahr sein. die wolken zeigen mir die häme des schicksals, wie es gafft und lacht. weil es weiß, was ich meine. weil ich euphorisch ausging und nun zwischen resignation und lethargie zwischen den häusern verweile. mit meinem schicksal bin ich ewig verbunden. ich fragte mich auf wolken starrend. ich fragte sie. fragte mich. ihre antwort war der schlag in meine magengrube. habe ich sie gefragt? ich wusste nichts, halb auf dem weg zur liebe angekommen, verwandelt sich asphalt in lava. das zeug betäubt mich, die ganze zeit musik im ohr. jetzt merke ich, dass sie nicht vom schicksal eingespielt wurde. Ich habe sie mir selbst ausgewählt. ich sitze da und denke: das kann doch alles nicht wahr sein. du und der typ.

13.04.2005

**ihr kotzt mich an.**

ihr kotzt mich an!  
immer wollt ihr wissen:  
warum?  
warum willst du studieren?  
warum willst du das werden?  
warum bist du so?  
warum, warum...  
ihr kotzt mich an.  
ihr kotzt mich an!  
wenn eure kinder fragen:  
warum?  
müssen sie schweigen.  
still sitzen.  
müssen euren lebensstil ertragen.  
wie bittere medizin.  
für euch  
ist ein kind nur  
schönes accessoir.  
warum?  
ihr schweigt?  
war doch klar.  
ihr kotzt mich an.  
ihr kotzt.

12.04.2005

---

**ich frage mich**

die ganze zeit  
warum liebe ich dich  
die ganze zeit  
frage ich mich  
die ganze zeit  
warum liebe ich dich  
die ganze zeit  
frage ich mich  
die ganze zeit  
liebe ich dich

12.04.2005

---

### **am ampelmast**

klebt ein bild  
von dir  
darunter  
irgendeine  
nummer  
ein hilfeschrei:  
ich suche dich!  
die sonne  
wird grell  
der himmel  
niedrig  
grün wird es  
alles im kopf  
von vorn  
du sagtest:  
ich brauche dich nicht!

12.04.2005

---

### **junger bursche**

halbfrisch aus dem ei  
an der haltestelle  
wirft leise  
seine leere zigaretenschachtel  
hinter sich  
- zwei meter  
neben den mülleimer  
der auch  
ein schweres leben hat  
denn zweimal lag er  
am boden  
- viele leute  
um ihn drumherum  
in der straßenbahn  
steigt ein fräulein zu  
sie ist klein  
wirklich klein  
bis zu meiner hüfte  
hinten sitzen  
ein paar junge mädels  
dick aufgetragen  
pompös dämlich  
schallt's von da:  
giftzwerg!  
- warum hab' ich nichts getan?  
warum habt ihr nichts getan?  
wir standen doch alle  
nebenan!

09.04.2005

---

**dein frosch**

sitzt im käfig  
ist da niemand  
für deine  
goldene kugel?  
du träumst  
du bittest  
deinen frosch  
sich vom  
weinbad fernzuhalten  
du bist bonnie  
ohne clyde  
ein tapferes mädchen  
teilst aus  
steckst ein  
vorm großen coup  
standen sie  
vor seiner tür  
ich steh'  
nur da  
weiß nicht  
wohin

07.04.2005

---

**telefonrechnung.**

zu hoch!  
johannes!  
- ja?  
wir müssen!  
stromrechnung.  
zu hoch!  
johannes!  
- hmm?  
wir müssen!  
miete.  
zu hoch!  
johannes!  
- !?  
wir müssen  
den gürtel  
enger schnallen!  
- erik!  
ja?  
- wir kriegen  
keine  
luft mehr!

07.04.2005

---

### **in deinem kopf**

dreht sich  
aller hand  
nur ich  
bin ein freund  
unter vielen  
für dich  
dieser abend  
hat dir  
mehr gebracht  
zwischen  
wasserpfeife und bildern  
hast du gelacht  
ich will  
willst du?  
im rauch  
liegt der moment  
in der luft  
ist die spannung  
willst du?

06.04.2005

---

### **schwer ist aller anfang**

als erstes im gang  
kommen die fenster und das licht  
das dunkel am ende  
was auf dich wartet  
siehst du nicht  
atem und puls rennen dir davon  
hotel mama ist ab sofort voll  
was willst du schon?  
was willst du mehr?  
fühlst du jetzt zuneigung oder groll?  
was willst du hier?  
das ist sie  
die neue freiheit  
wovon du immer erzählst  
voll heiterkeit  
du sagtest  
du wärst bereit  
jetzt bist du es  
der hier schreit  
ich reiche dir die hand  
als dein freund  
wir stehen mit dem rücken zur wand  
es beginnt die neue zeit  
doch wir sind zu zweit

31.03.2005

---

**einen schokohasen**

in der hand  
wegen einer roten ampel  
stehe ich am straßenrand  
auf der anderen seite  
kommt ein molliges fräulein angerannt  
ihr hängt die zunge runter  
der mund steht offen  
sie guckt 'n bissl wie besoffen  
als sie mich sieht  
was mach' ich?  
ich beiss' dem hasen den kopf ab  
und verzieh' schmatzend mein gesicht

---

30.03.2005

**ich ess' pistazien**

du drinkst dein staro  
gemütlich  
sitzen wir  
in der kiste  
der film geht so  
denkst du  
wir sollen was ändern?

---

28.03.2005

**in deinen armen**

zu verharren  
deine stimme  
zu hören  
deine nähe  
zu spüren  
verführt mich  
mich zu verlieben  
neben der angst  
im regen zu stehen  
werden meine augen größer  
bei dem was da kommt  
nicht?

---

28.03.2005

**in diesem land**

werden wieder  
menschen verbrannt  
menschlichkeit geht nieder  
vorbei an bilanzen  
der aktiengesellschaften  
arbeiter müssen erneut  
demütigungen verkraften  
es lebe kapitalismus  
in all seinen formen  
ausbeutung findet  
immer deutlicher statt  
nach allen normen

in diesem land  
werden wieder  
menschen verbrannt  
für aufstieg  
und anerkennung  
rennen sich die esel nieder

in deutschland  
werden wieder  
menschen verbrannt  
leichen singen  
stumme lieder  
gegen die herrschende klasse  
nicht deutsche  
kapitalisten sind die herrenrasse!

in deutschland  
werden wieder  
menschen verbrannt  
alles brand neu  
out now  
wow  
denkst du an deine kinder  
denkt dein chef  
dabei an wirtschaftsfaktoren  
und arbeitszeitverschwender

in deutschland  
werden wieder  
menschen verbrannt  
wollt ihr weiter zu seh'n?  
reißen wir ihre villen nieder!

---

27.03.2005/ 31.03.2005



**sitzen**

starren  
warten  
im großen komplex  
"sie wollen arbeiten?"  
"nein, ich will geld."  
ich bin hier  
nr. 793 31 02  
alle anderen  
sind das auch.  
aber was will ich?  
leben!

22.03.2005

---

**will dich nich'**

weil du tiefer gehst  
als alle anderen  
du hängst mir nach  
schlimmer als mein gewissen  
weckst selbstmitleid  
und wertlosgefühle  
will dich nich'  
doch bist du  
für mich  
kaum ersetzlich  
weil ich ruhelos  
und langweilig bin  
will dich nich'  
einsamkeit  
kapiert es endlich.

20.03.2005

---

## die soziale feuerleiter – eine deutsche komödie in drei akten

### akte 1

wie wird man arbeitslos? ja, das habe ich mich gefragt und wie es die antragslage zeigt, bin ich es bereits. wie komme ich nur dahin? sie wissen es auch nicht? naja, sie werden es noch erleben.

ich bin seit juli letzten jahres zivildienstleistender oder, im sinne unseres verteidigungsministers, kriegsdienstverweigerer. das ist der dienst, wo man die persönlichen einschnitte des wehrdienstes nicht ertragen kann und deshalb als begründung gern das grundgesetz anführt oder sein pazifistisches gewissen, obwohl das unsinn ist, denn jeder kann eine waffe in der hand halten.

also bin ich "zivi", weil das die menschlichere staatlich-verordnete zwangsarbeit ist. Was soll's, hier geht es nicht um den zivildienst, sondern wie man sozial absteigt. noch während meines zivildienstes begab ich mich zur hiesigen arbeitsagentur. die frau an der infotheke im 2. stock war sehr nett. wirklich. sie schickte mich in ein wartezimmer, in dem menschen saßen, die nicht gerade wie verlierer aussahen. es war auch nicht so, dass man sich peinlich vorkam, es war wie auf dem bahnhof. ständig kam eine ansage, ständig kamen menschen den gang entlang, beamte aus ihren büros heraus.

dann hieß es "kaubitzsch!" eine rundliche, kleine beamte rief mich auf, gab mir nicht die hand, sondern griff sogleich nach meinem anmeldebogen, den ich zuvor noch im wartezimmer ausfüllen musste. unser dialog beschränkte sich zusammengefasst auf folgenden inhalt:

beamte: was wollen sie?

ich: geld.

die beamte schickte mich zurück in das wartezimmer, ich möge mich einen augenblick gedulden. ein langer augenblick. an dieser stelle möchte ich gern aus selbstschutz erläutern, warum ich überhaupt zum arbeitsamt wolltte.

im moment sieht mein verhalten so schmarotzerisch aus.

ist es auch. aber human.

mein anliegen war einfach: zwischen zivildienstende und studienbeginn, hatte ich einen zeitraum ohne einkommen. mehr war es nicht. ich wäre sogar für das arbeitsamt ein todsicherer vermittlungserfolg. vorausgesetzt ich kann studieren oder mache eine ausbildung. in fünf jahren fragt keiner mehr, was aus mir geworden ist. da komme ich wieder.

das eigentlich schmarotzerische an der sache: mein vater wäre mir in der selben zeit zu unterhalt verpflichtet. Ich liege meiner familie ungerne auf der tasche.

der augenblick war endlich zu ende. die beamte holte mich erneut und schickte mich anschließend nochmal ins wartezimmer. ich kannte jetzt alle dort sitzenden mit vornamen. nach einer weile kam eine andere beamte und fragte nach mir. sehr höflich. sie gab mir die hand. wir brauchten ungefähr fünf minuten bis wir in ihrem büro ankamen.

immerhin bin ich um ein stockwerk aufgestiegen. ich erläuterte der frau ebenfalls mein anliegen. sie verstand es und es war ein glücklicher zufall, dass sie dort studiert hatte, wo ich mich bewerben wollte. sie war auch wirklich sympathisch. wir redeten ein wenig, auch über die überstunden ihrer kollegen. da dachte ich: aha, weil sie die überstunden abbauen müssen, hat das amt montags, mittwochs und freitags nur von 8 bis 12 Uhr offen. ich stimmte zu, könne die lage verstehen. wir vereinbarten einen termin und verabschiedeten uns. dann ging ich. sie sah wirklich entspannt aus.

## akte 2

wissen sie was man für einen arbeitslosengeldantrag benötigt? sie brauchen ihre lohnsteuerkarte und einen tätigkeitsnachweis. das hatte ich. mein antrag wurde abgelehnt. ich glaube, ich lachte sogar, als er abgelehnt wurde. viele können das nicht. ich erkläre ihnen das auch mal: wenn sie geld brauchen, fragt man sie erst, ob sie gearbeitet haben. haben sie das, bekommen sie nach mind. einem jahr berufstätigkeit, bitte aber legaler, nicht schwarzer, arbeitslosengeld. ich habe aber als "zivi" bisher nur neun monate gearbeitet. jetzt denken sie: schade. jetzt kriegt er nichts.

wo leben sie? wir sind hier in deutschland, da gibt es für jeden was. also habe ich hartz 4 beantragt. ich erwähne hierzu: für einen hartz 4 antrag muss ich vorweisen, dass mein antrag auf arbeitslosengeld abgelehnt wurde. Ich möchte dies nutzen um kurz den gedankengang eines deutschen beamten wiederzuspiegeln: junger mann hat zu kurz gearbeitet, also arbeitslosengeld ablehnen. junger mann hat einen abgelehnten arbeitslosen antrag, also hartz 4 annehmen. das der beamte nicht gleich zu beginn fragt, wie lange ich gearbeitet habe, um festzustellen, dass ich für arbeitslosengeld nicht in frage komme, liegt an seiner überforderung durch die überstunden. der deutsche beamte macht gern viel papier. setzt gern stempel darauf. und vergibt gern nummern. zeichnet gegen. lehnt ab. stimmt zu.

ja, borussia, deine kinder haben zu lang an der druckerschwärze genukelt. nun soll ich für die endgültige entscheidung mein entlassungsgeld in höhe von fast siebenhundert euro nachweisen.

ich denke, das arbeitsamt denkt: der hat ein entlassungsgeld bekommen, davon kann er sich mind. einen monat ernähren. hier wären wir beim rationalen vernunftbegabten wesen angelangt. klar, die einen sagen recht so, wer was hat, soll was geben. aber darf ich sie fragen? knabbern sie an ihren sachen, wenn sie hunger haben und kein geld mehr in der tasche?

weil ich keine arbeit mehr habe, soll ich an den fundamenten meines lebens und vor allem meiner zukünftigen absicherung zehren? deutschland, deutschland über alles. wenn nur alle beamten sich ihrer wurzeln besinnen würden.

akte 3

ein erfolg jagte den nächsten. mein antrag auf hartz 4 wurde angenommen. ich bin glücklich. also habe ich mein leben als arbeitsloser angefangen zu genießen. nein, ich ging davon aus, dass es ein kurzes wird. aber wenig später sollte ich feststellen, dass es sehr knapp wird, wenn man plötzlich kein geld mehr bekommt.

es passierte also, dass die abteilung, die meinen antrag annahm und die zahlungen durchführen lies, geschlossen wurde. die abteilung "sozialleistungen" des ortsamtes äußere neustadt in dresden ging ohne kapazitative erweiterung in die arbeitsagentur über. dort stellte man fest, dass die abteilung "sozialleistungen" mit einem anderen system gearbeitet hat, als die agentur. was kurz hieß: alle akten mussten neu eingesehen, geprüft und eingegeben werden.

ich will meinen ein lächeln auf dem gesicht der beamten gesehen zu haben. eines tages bemerkte ich, dass ich kein hartz 4 mehr bekam. keine kohle, keine miete, kein essen. also hin zur agentur, wartezimmer suchen, warten, gedulden, reden. die beamte, die meinen fall bearbeitete, brauchte einen tag um meine akte zu finden. nicht dass das genug wäre.

nein, sie stellte fest, dass die abteilung "sozialleistungen" des ortsamtes äußere neustadt in dresden mir zu viel geld gezahlt hatte. an dieser stelle möchte ich kurz moralisch allen steuerzahlern beistehen: ich habe das geld kaum ausgegeben und bin ansonsten sehr sparsam, rauche nicht, trinke nicht, nehme kaum drogen und bin auch, was die mode angeht, bescheiden. nichtsdestotrotz sagte mir die beamte, man müsse nun die mietzuzahlung neu validieren und müsse auch das einkommen meiner eltern prüfen. denn die sind mir eigentlich seit monaten unterhaltspflichtig. aber das hat niemanden interessiert. so muss ich nun am montag um 8.45 uhr in das büro der beamten die nachweise abgeben und darauf hoffen, dass man die einkommen meiner eltern nicht zu hoch anrechnet.

bis jetzt weiß ich nicht, wie ich das letzte monatsgeld wiederbekomme, dass mir fehlt. ich werde es wohl nie wieder sehen. genauso wie das arbeitsamt.

19.03.2005 ("akte 3" am 14.08.2005 hinzugefügt)

### **mein kleiner grüner kaktus**

wie lang begleitest  
du mich schon?  
seit jahren  
durch dick und dünn  
bist du  
mein treuer schutzpatron  
mein kleiner grüner kaktus  
du bist so verwunderlich  
liebst mich  
aber ich kümmer'  
mich kaum um dich  
mein kleiner grüner kaktus  
sitzt und stehst  
bei mir  
verweilst am fenster  
in meiner brust  
richtig bist du hier.

18.03.2005

---

### **BRAVO**

Warum muss ich immer darüber nachdenken, was aus mir wird? Oft sehe ich mich in meinem Kopf einem Taschendieb in einer Einkaufspassage hinterher jagen. Ich sehe mich auf einer Bühne: hinter mir die Band und vor mir das Publikum. Alles Exzentrik? Ich sehe mich als Kindererzieher, der einer Menge Menschen Mut macht. Auch Erwachsenen. Ich sehe mit einer europäischen Fahne an der Front einer euronationalen Revolution für Frieden und Freiheit. Vielleicht auch wie Ché. Ernesto beginnt ja auch mit "Er" wie Erik. Aber eigentlich vertrete ich die Freiheit, für die es keine Freunde gibt. Weil meine Freiheit kein Goldesel ist. Zumindest nicht für die Reichen. Ich sehe mich an der Seite einer schönen Frau, der ich lebenslang treu bleibe. Mit Haus. Und Kindern drumherum. Aber vielleicht bin ich gar nicht treu. Ich sehe mich sehr oft, sehr gern im Spiegel. Ich wär' gern berühmt. Aber die meisten Stars nehmen ja Drogen und trinken viel Alkohol. Dabei fixe ich doch nicht. Und Alkohol schmeckt mir nicht. Na gut. Bleib' ich eben unentdeckt. So wie ich bin.

18.03.2005

---

## **die frau unter mir**

beschwert sich  
weil ich so laut  
gitarre klimper'  
dabei brauch' ich das  
wie die luft  
ich möchte mauern sprengen  
kaputte häuser aus dem stadtbild entfernen  
vielleicht ein auto klau'n  
dann nach paris  
mein herz kann europäisch  
in meinem geist ruht die freiheit  
warum sind wir leise  
denkt denn niemand an die verkäuferin  
denken wir alle  
- scheiße  
ich schieb's ungern  
auf's geld  
denn die wohnung  
muss bezahlt sein  
das essen auch  
umsonst gibt's nichts  
warum sind wir leise  
denkt denn niemand an den polizisten  
denken wir alle  
- scheiße  
kann karrieretyp nicht leiden  
weil er es als arbeit betrachtet  
besser als andere auszusehen  
nach statussystemen trachtet  
das kann für den ganz gut sein  
täglich im beheizten ledersessel  
mit bilanzen und zahlen ohne gesichter  
andere schufteten für ihn  
- bleiben stets klein  
was machen wir mit diesen lebensvernichter?  
warum sind wir leise  
denkt denn niemand an den bauarbeiter  
denken wir alle  
- scheiße  
ich will  
dass eines tages  
die menschen wieder aufrecht geh'n  
zusammensteh'n  
dass demokratie wieder das wird  
was sie war  
ist das klar?

15.03.2005

**im dunkel**

des treppenhauses  
erkenn' ich  
die glut  
deiner zigarette  
nach einer zeit  
deinen schatten  
von der decke umhüllt  
die du nicht ablegtest  
so klein  
wie du  
kann doch  
liebe nicht sein

---

13.03.2005

**ich habe zwei gitarren**

und kann nicht spielen  
manche haben ein herz  
und können nicht fühlen

---

10.03.2005

**heute bin ich**

schrecklich aufgewacht  
ein traum!  
ohne augen zu öffnen  
sah ich dich  
was wirklich ist  
sanft, geschmeidig  
flogst du um mich  
du bist die tänzerin  
im spiegelsaal  
blinder spiegel  
du tanzt für sie  
unermüdlich  
doch nicht für mich

---

05.03.2005

**in der straßenbahn**

mann glotzt  
die frau ist empört  
große augen  
breites grinsen  
kugelrunde wangen  
spitzer mund  
ein elephant  
ja kleiner  
lachen ist gesund

---

05.03.2005

**status**

19

1,88

75

königstraße

zivi

erzieher

05.03.2005

---

**wenn ich süchtig wär'**

ich flüchtig wär'

egoistisch

wenn ich überheblich wär'

ich reich wär'

aber so

seh ich regen

auf asphaltierte straßen fallen

in pfützen

spiegelt sich

das orange laternenlicht

wenn ich böse wär'

ich verflucht wär'

grausam

wenn ich gierig wär'

ich geizig wär'

leer ist die zweite hälfte

des bettes

dein arm liegt im nichts

nichts greift nach mir

die decke ist warm

halb aufgeschlagen

jemand war da

ging wieder aus dem haus

ich bin der letzte

hauche für dich

die kerzen aus

20.02.2005

---



**feine damen auf der prager straße**

stehen  
gehen  
mit uns  
unter  
freiheit  
für's dekolleté  
befreiung  
für nur  
einen grünen schein  
in der zeit  
von langzeitunzufriedenheit  
geht es uns gut  
tapfer blaue pillen  
schluckend  
brüllt in uns  
tiefe politische wut

04.02.2005

---

**death by crying**

ich  
ihr  
ICH  
ihr  
ICH  
IHR  
I  
IHR  
C  
ihr  
h  
ihr

04.02.2005

---

**du lachst**

ich schweige  
du schweigst  
ich lache  
wir denken  
an uns  
fern ab  
der unruhe  
du gehst  
verliebt für immer?  
du gehst  
nicht mit mir  
auch egal  
unter meiner brust  
trage dich in mir

28.01.2005

---

**asche klebt an der glut**

rauch steigt zur decke auf  
an der still der ventilator hängt  
das lokal mit menschen zu  
neben mir du  
starre an den orangen himmel  
verhaare so still  
du fragst  
alles in ordnung  
mein mund spricht mit dem rauch  
ich träume  
von südafrika  
ich träume von südafrika  
und dir

28.01.2005

---

**kein erstes mal**

sanfter kuss  
woge der erregung  
kerzenlicht und  
nette musik  
das bett  
erstreckt sich weit  
vorhin angezogen  
jetzt nackt  
spüren wir unsere herzen  
doch dann:  
nein  
weiter unten  
nee  
jetzt zu dir  
doch nicht  
etwa da?  
keine ahnung!  
dann lachen wir  
musik ist zu ende  
licht geht aus

21.01.2005

---

## **tod den toten**

sechzig jahre  
ward ihr tot  
tief vergraben  
unter euren trümmern  
von zeit zu zeit  
wuchsen eure greueln  
aus unseren generationen  
heraus  
sechzig jahre  
schwiegen wir euch tot  
schenkten euch  
nicht einen blick  
das gute  
überschätzte sich selbst  
vergass es das gesicht  
des bösen  
sechzig jahre  
grabtet ihr euch  
mit löffeln und gabeln  
durch heilige erde  
jetzt steht ihr  
wieder in unserem leben  
aus dem wir euch verbannten  
ich hoffe  
ihr wisst auch noch  
vom straßenkampf  
in dem wir euch überrannten!

19.01.2005

**let's love again**

rote grütze  
with sugar  
kindereisbecher mit bunten streuseln  
der abend ist gerettet  
als er anfängt  
deine roten haare  
streicheln meine augen  
dein anblick  
ist revolutionär  
you are like the wind  
kerzenlicht und rauch der zigarillos  
ein halbes jahr  
erzählen wir  
spannend und aufgeregt  
erwarten wir  
unsere geschichten  
am ende gibt es keine tränen  
kein schweigen nach entscheidungen  
we will see  
us again

15.01.2005

---





Der transparente Preis:

Kosten für die Kopien:  
22 Blätter x 0,10 € = 2,20 €

+ Marge zur Wiederauflage  
(um neue Hefte zu drucken):  
2,20 €

---

EVP: 4,40 €